

DEUTSCHES FREMDWÖRTERBUCH. Begonnen von Hans Schulz, fortgeführt von Otto Basler. 2. Auflage, völlig Neubearbeitet im Institut für Deutsche Sprache. Band 5: *Eau de Cologne – Futurismus*, bearbeitet von Gerhard Strauß (Leitung/Redaktion), Heidrun Kämper, Isolde Nortmeyer, Herbert Schmidt, Oda Vietze, Berlin/New York: Walter de Gruyter 2004, XII, 1198 Seiten

Nach fünfjähriger Wartezeit ist nun der fünfte Band¹ der Neubearbeitung des 'Deutschen Fremdwörterbuches' erschienen. Hält man den fast 1.200 Seiten umfassenden Band in Händen und durchblättert ihn mit namenkundlichem Interesse, hat sich das Warten aber gelohnt. Denn auch dieser, die Strecke von *Eau de Cologne* bis *Futurismus* umfassende Band enthält Artikel, die für die Onomastik aufschlussreich sein dürften.

So wird eine Reihe von Appellativen erklärt, die auf Personennamen zurückgehen, z. B. *Epigone*, *Epikureer*, *Erinnye*, *Eros*, *Eva*, *Fata Morgana*, *Faun*, *Fauna*, *Figaro*, *Flora*, *Fortuna* und *Furie*. Liegt bei diesen der Zusammenhang zwischen Eigenname und Appellativum auf der Hand, gibt es aber auch Fälle, in denen es zu interessanten Wortgeschichten kommt. Das Substantiv *Echo* geht beispielweise auf den Namen „einer Nymphe der griechischen Mythologie zurück, deren (nur noch

¹ Band 1-3 sind in BNF NF 34 (1999) S. 343-349, rezensiert, die Rezension zu Band 4 ist in BNF NF 36 (2001) S. 90-92, veröffentlicht.

nachklingende) Stimme ihren Tod überdauerte“ (Bd. 5, S. 4). Dieser Name selbst ist wiederum eine personifizierende Bildung zu griech. ἦχώ 'Schall, Ton'. Ganz anders liest sich die Geschichte des *Fiaker*: Entlehnt wurde das Wort aus gleichbedeutend französisch *fiacre*, und dieses wiederum ist gebildet „zum Namen des hl. *Fiacrius*, Einsiedler in Breuil, gest. 670, Schutzpatron der Gärtner und Blumenhändler, dessen Bild an einem Haus in der Rue St. Antoine in Paris angebracht war, wo um 1650 die ersten Mietkutschen gehalten wurden“ (Bd. 5, S. 811).

Drei Artikel finden sich, in denen Ortsnamen Appellativen zugrunde liegen. Das Substantiv *Fayence*, das Keramikerzeugnisse aus Töpferon bezeichnet, ist „im frühen 18. Jh. entlehnt aus gleichbed. frz. *faince*, *fayence*, gekürzt aus mittelfrz. *vaisselle de faence*, *faiance*, *fayence*“ (Bd. 5, S. 760). Und diese Bezeichnung nimmt wiederum Bezug auf den Namen der italienischen Stadt Faenza, die im 15. Jahrhundert Mittelpunkt der Porzellanherstellung war. Ähnlich stellt sich die Wortgeschichte von *Fes* dar: Die Bezeichnung für die Kopfbedeckung geht wohl auf den Namen der marrokanischen Stadt Fes zurück, „wo diese Kopfbedeckung anscheinend ursprünglich hergestellt wurde“ (Bd. 5, S. 787). Im Fall von *Eau de Cologne* schließlich ist ein Ortsname (frz. *Cologne* für *Köln*) Teil eines Markennamens geworden, der sich wiederum zum Appellativ entwickelte (Bd. 5, S. 1).

Interessant liest sich auch der Artikel zum Wortbildungsmittel *Eur(o)-*, *eur(o)-* (Bd. 5, S. 316ff.). Dieser „Bestandteil in neoklassischen Kombinationen“ ist nicht nur selbst aus einem geographischen Namen (*Europa*) gekürzt, sondern geht auch in Namenbildungen ein, z. B. *Eurasien*, *Euramerika*, auch *Eurovision* „Name der 1954 gegründeten Organisation der europäischen Rundfunkanstalten zur gemeinsamen Übertragung grenzüberschreitender Fernsehprogramme (z. B. große internationale Sportereignisse)“, *Europol* „Name der europäischen kriminalpolizeilichen Zentralstelle“ u. Ä.

Auch der fünfte Band der Neubearbeitung des 'Deutschen Fremdwörterbuches' ist also für die Onomastik von Interesse, zeigt doch der hier behandelte Wortschatzausschnitt, welche Eigennamen (in diesem Band insbesondere Namen mythologischer Gestalten) für den bildungssprachlichen Allgemeinwortschatz von Bedeutung werden. Dass dabei das Lesen der zum Teil sehr umfangreichen und mit zahlreichen Belegen aufwartenden Artikel viel Wissenswertes über die europäische Kultur- und Geistesgeschichte vermittelt, versteht sich.